

21./III. 1915

157

[Die Steigerung der Baumwoll- und Garnpreise.] Auf Grund einer Berliner Meldung wurde heute mitgeteilt, daß die ägyptische Baumwollernte auf $6\frac{1}{4}$ Millionen Zentner geschätzt wird. Wie man hier annimmt, dürfte es sich bei der Ziffer von $6\frac{1}{4}$ Millionen nicht um Zentner, sondern um Kantare zu 44.93 Kilo handeln, was ungefähr 270 Millionen Kilogramm entsprechen und gegenüber der Ernte des Jahres 1913/14, welche 7.6 Millionen Kantar umfaßte, einen Rückgang um 1.1 Millionen Kantar bedeuten würde. Für die österreichische Baumwollversorgung hat gegenwärtig die ägyptische Ernte keine Bedeutung, da nennenswerte Zufuhren fast ausgeschlossen sind. Soweit es überhaupt möglich ist, ägyptische Baumwolle zu beziehen, kommen mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten der Beschaffung Kriegspreise in Betracht. England hat für die Ausfuhr von ägyptischer Baumwolle nach Deutschland oder Oesterreich ein Verbot erlassen. Die Exporteure haben ein Depot zu erlegen und die Empfänger der Baumwolle in einem neutralen Staate müssen einen vom Konsul unterfertigten Revers beibringen, wonach die Baumwolle zur eigenen Verarbeitung dient. Falls der Empfänger die erwähnte Bescheinigung nicht vorzulegen imstande ist, verfällt die Kaution. Diese Verfügungen bewirken, daß, wenn es selbst gelingen würde, Baumwolle aus neutralen Ländern fortzubringen, eine Verteuerung um die ganze Kaution, die sehr hoch ist, eintreten müßte. Abgesehen davon, verhindert aber auch die eidesstattliche Erklärung, daß die Baumwolle nicht an einen Oesterreicher oder Deutschen geht, die Zufuhr. Wenn der Krieg in den nächsten Monaten zu Ende gehen sollte, kann immerhin die ägyptische Ernte von einem gewissen Einflusse auf den Markt sein; derzeit ist das jedoch nicht der Fall. Die Baumwollpreise sind ungewöhnlich hoch, und die Garnpreise stehen hiezu nach der Ansicht der Vertreter der Spinnereindustrie noch in keinem Verhältnis. Die Verteuerung hat in den letzten Wochen infolge der Erhöhung der Garndeckelung und der Versicherungsspesen sehr zugenommen. Der Preis in Bremen, dem Orte, der fast allein als Markt in Betracht kommt, ist in der jüngsten Zeit stark gestiegen, so daß im Augenblick die weitere Baumwollzufuhr sehr erschwert ist. Kleinere Posten werden in Deutschland noch prompt gekauft, dagegen Abschlüsse auf Lieferung fast nicht gemacht, weil es unsicher ist, ob und auf welchem Wege es möglich sein wird, Baumwolle nach Deutschland oder Oesterreich zu bringen. Heute stellt sich für eine marktgängige Standardqualität, für ein mittleres Amerikagarn Nr. 20, der Preis auf 1 R. 50 S. per englisches Pfund gegen 1 R. 42 S. bis 1 R. 45 S. vor zwei Wochen. Sollte nicht in der Baumwollzufuhr eine Wendung eintreten, so rechnet die Industrie mit einer weiteren Verteuerung der Baumwoll- und Garnpreise.